

# Seminarprotokoll

Seminar: Kulturelle Effekte medialer Umbrüche  
Dozent: Peter Matussek  
Datum: 9. Januar 2004  
Thema: Die Geschichte des Radios  
Referenten: Kerstin Lehner, Bartosz Goniewicz, Theresa Mennemann, Thomas Sohns, Thorsten Eller  
Protokollant: Michael Kempmann

Das Wort Radio leitet sich ab vom lateinischen Wort *radius*: der Strahl. Dies rührt aus der Tatsache, dass Radiowellen elektromagnetische Wellen, sind, wie auch Lichtstrahlen.

Wichtige Schritte auf dem Weg zur Entwicklung des Radios waren 1864 die MAXWELL'sche Theorie<sup>1</sup>, die Entdeckung des glühelektrischen Effekts von THOMAS A. EDISONS 1890<sup>2</sup>, 1887 die Versuche HEINRICH HERTZ', dem die Übertragung elektr o-magnetischer Wellen gelang<sup>3</sup>. EDOUARD BRAMLY gelang die Umwandlung von elektromagnetischen Wellen in Strom, damit hat er die Entwicklung des Radiowelleneempfängers entwickelt. 1894 entwickelt OLIVER LODGE<sup>4</sup> die Frequenzabstimmung, sodass nunmehr verschiedene Radiofrequenzen festgelegt sind. Über die erste Morseverbindung sendet 1895 POPOW die Worte „Heinrich Hertz“, der Atlantik wird 1901 das erste Mal durch Radiowellen überwunden<sup>5</sup> 1905 entwickelt FLEMMING die Diode und LEE DE FOREST 1906 die Verstärkerröhre<sup>6</sup>, womit grundlegende Schritte in der Radio-, Fernseh- und Radartechnik zurückgelegt wurden.

1910 wird mit dem Detektorapparat ein Radio zum Selberbauen verbreitet. 1917 entwickelt LEVY den Empfänger mit Frequenzwechsler, dass man fort an die Frequenz ändern kann. In den USA nimmt am 2. November 1920 in Philadelphia KDKA einen regelmäßigen Rundfunkbetrieb auf. In Deutschland nimmt 1922 der Wirt-

---

<sup>1</sup> **MAXWELLSche Theorie:** von J.C. MAXWELL in den Jahren 1861–64 aufgestellte Theorie der elektromagnet. Felder und der von diesen verursachten elektromagnet. Erscheinungen im Vakuum und in ruhender Materie. Maxwell konnte zeigen, dass die Maxwell'schen Gleichungen Lösungen besitzen, die elektromagnet. Wellen beschreiben. <sup>27</sup>

<sup>2</sup> auch: EDISON-Effekt

<sup>3</sup> **HERTZ, HEINRICH,** \*)Hamburg 22.2. 1857, †)Bonn 1.1. 1894, dt. Physiker. 1886–88 gelang ihm die Erzeugung und der Nachweis elektromagnet. Wellen (*HERTZsche Wellen*) sowie deren Übertragung von einem Schwingkreis in einen anderen; Entdeckung des Photoeffektes (1887) <sup>27</sup>

<sup>4</sup> **LODGE, SIR** (ab 1902) OLIVER JOSEPH, britischer Physiker. \*Penkull (County Staffordshire) 12.6. 1851, †Lake (bei Salisbury) 22.8. 1940; 1881-99 Professor in Liverpool, 1900 -19 Präsident der Universität Birmingham. LODGE wies 1887/88 (etwa gleichzeitig mit H. HERTZ) stehende elektrische Wellen in Drähten nach und verwies auf die Möglichkeit, hertz'sche Wellen zur Telegrafie zu verwenden. LODGE befasste sich ebenfalls mit der Natur des Elektrons sowie mit der Äthertheorie. <sup>27</sup>

<sup>5</sup> von England nach Neufundland

<sup>6</sup> auch: Triode

schaftsrundfunkdienst seinen regelmäßigen Betrieb auf, am 29.10.1923 startet der erste deutsche Unterhaltungsrundfunk<sup>7</sup>.

Weitere technische Weiterentwicklungen sind: 1955 das Transistorradio, 1950 Etablierung der UKW<sup>8</sup>-Übertragungen. 1961 Etablieren sich in den USA, 1963 in Deutschland die Stereo-Übertragungen. 1997 startet das Digital Audio Broadcast.

### **Beginn des Hörfunks in der Weimarer Republik**

In der Weimarer Republik war der Reichspost die Verantwortung für den Funk übertragen, die am 29.10.1923 damit beginnt, die Senderechte zu vergeben. In den ersten Jahren ist der Sendebetrieb privat organisiert und gewinnorientiert. 1926 erlässt die Regierung eine Rundfunkreform und alle privaten Sender werden zum Reichsrundfunk zusammengeschlossen. 51% der Unternehmensanteile sind in Hand der Reichspost, somit geht die Kontrolle des Rundfunks de facto an den Staat. 1932 erfolgt die vollständige Verstaatlichung.

Die Gestaltung des Programms gestaltet sich nicht einfach, da man die Zielgruppe und deren Erwartungen nicht kennt. Unter HANS BREDOW<sup>9</sup>, dem „Vater des Rundfunks in Deutschland“ wird ein Unterhaltungsradio etabliert. Weitere Probleme sind die Unreife der Radiotechnik und die finanzielle Unsicherheit.

Die anfängliche Sendezeit beträgt drei Stunden täglich, später sendet man zehn Stunden am Tag.

Während ein Empfangsgerät zunächst 300 RM<sup>10</sup> kostete und eine Jahresgebühr von 24 RM erhoben wurde, das Durchschnittseinkommen bei 120 RM pro Monat lag, war das Radio in den ersten Jahren der reicheren Bevölkerungsschicht vorbehalten.

Unter dem Einfluss von WALTER BENJAMIN<sup>11</sup> und BERT BRECHT<sup>12</sup> wird das Radio zunehmend demokratisiert. Im Sinne der Gewaltenteilung wird zunehmend Wert gelegt

---

<sup>7</sup> mit den Worten: „Achtung! Achtung! Hier ist die Sendestelle Berlin im VOX-Haus auf der Welle 400 Meter. Meine Damen und Herren, wir machen Ihnen davon Mitteilung, dass am heutigen Tage der Unterhaltungs-Rundfunkdienst mit Verbreitung von Musikvorführungen auf drahtlos-telefonischem Wege beginnt. Die Benutzung ist genehmigungspflichtig.“<sup>27</sup>

<sup>8</sup> **Ultrakurzwellen**, Abk. **UKW** (internat. Abk. VHF), Bez. für elektromagnet. Wellen mit Wellenlängen zw. 10)m und 1)m, d.)h. mit Frequenzen zw. 30)MHz und 300)MHz.<sup>27</sup>

<sup>9</sup> **BREDOW**, HANS, Ingenieur, \*Schlawe in Pommern (heute Slawno, Woiwodschaft Westpommern) 26.11. 1879, Wiesbaden 9.1. 1959; baute 1908 den deutschen Schiffs- und Überseefunkdienst auf, errichtete ab 1919 ein Reichsfunknetz; seit 1921 der Organisator und »Vater des deutschen Rundfunks«; erhielt 1933 Tätigkeitsverbot.

<sup>10</sup> RM: Abkürzung für Reichsmark<sup>27</sup>

<sup>11</sup> **BENJAMIN**, WALTER, \*Berlin 15.7. 1892, †Port Bou (Spanien) 26. (27.?)9. 1940 (Selbstmord), dt. Essayist und Philosoph. 1933 Emigration nach Paris; gehört, sowohl einer materialistisch-dialekt. Geschichtsphilosophie wie auch einem messianisch-eschatolog. Geschichtsverständnis zugewandt, zu den bed. Kulturkritikern der dt. Literatur.<sup>27</sup>

<sup>12</sup> **BRECHT**, BERTOLT, eigtl. Eugen Berthold Friedrich B., \*Augsburg 10.2. 1898, †Berlin 14.8. 1956, dt. Schriftsteller und Regisseur. Ab 1924 in Berlin; 1933 Emigration (Dänemark, seit 1941 USA); 1949 Rückkehr nach Berlin (Ost) Bestimmend für sein Leben und Schaffen wurde die Hinwendung zum Marxismus (ab 1926).<sup>27</sup>

auf die Selbstorganisation des Radios. Zunehmend wird das Radio nicht mehr nur als Unterhaltungsmedium verstanden, sondern auch seine Wirkung auf die Hörer, sowie das Beeinflussungspotenzial dieses Mediums untersucht.

### **Das Radio während des Dritten Reiches**

Mit der Verstaatlichung 1932 wird das Radio vermehrt als Kanal zum Wahlkampf genutzt. Das Nationalsozialistische Regime erkennt die Wirkung des Radios<sup>13</sup> und strukturiert es um von den regionalen Sendern zu einer zentralgesteuerten Sendeanstalt, einhergehend mit personellen Reformen<sup>14</sup> nicht ohne Proteste<sup>15</sup>, die aber schnell abebbten. Der Volksempfänger kommt für 76 RM auf den Markt. Somit erhalten mehr Bürger Zugang zum Rundfunk. Der Inhalt des Programms war geprägt von ideologisch geprägten Wortprogramm (auch gefilterte Nachrichten), Radioreden<sup>16</sup> und deutscher, regimekonformer Musik<sup>17</sup>.

Somit wurde das Radio als Massenmedium genutzt um: a) Propaganda zu verbreiten, b) das Volk zu unterhalten und c) durch die Erzeugung eines wir-Gefühls die Massen zu mobilisieren.

### **Radio im II. Weltkrieg**

Mit dem Kriegbeginn am 1.9.1939 wurde das Abhören von Feindsendern verboten, den Juden wurde am 20.9.1939 das Hören des Rundfunks verboten. Ab dem 9.7.1940 gibt es dann nur noch ein Einheitsprogramm. Die Unterhaltung sollte von Kriegsgeschehen ablenken, der Empfang von Feindsender wurde mit Hilfe von Störsendern beeinträchtigt. Das Radio sollte als Bindeglied zwischen der Front und der Heimat dienen, indem man a) Berichte von Kriegserfolgen direkt übertragen konnte b) persönliche Botschaften an die Front senden konnte<sup>18</sup>.

### **Swingkids und Exilradio**

Trotz Störsendern hörten etwa 10% der Deutschen Exilradio, z.B. beschafften sich die sog. Swingkids über die BBC aktuelle Jazztitel, die ansonsten im Dritten Reich nicht mehr zu erhalten waren. Die Exil-Radiosender BBC<sup>19</sup>, Voice of America und Radio Moskva verbreiteten seriöse Nachrichten und ließen auch Exilanten Ansprachen an

---

<sup>13</sup> allen voran der Minister für Volksaufklärung und Propaganda und Präsident des Reichskulturkammer JOSEPH GOEBBELS

<sup>14</sup> bei denen linke, jüdische und ideologiekritische Mitarbeiter systematisch entfernt wurden

<sup>15</sup> unter Federführung BREDOWS

<sup>16</sup> man hatte eine spezifische Redeform für den Rundfunk entwickelt auf Grundlage eines Reiz-Reaktions-Schemas

<sup>17</sup> es wurde kein Jazz oder andere Musik gespielt, die gegen die Ideologie verstieß

<sup>18</sup> z.B. in Sendungen wie dem Wunschkonzert

<sup>19</sup> Abk. für British Broadcast Corporation <sup>27</sup>

das deutsche Volk halten<sup>20</sup> oder die Liste der Gefallenen täglich über den Rundfunk zu verbreiten<sup>21</sup>

### **Das Radio in der deutschen Nachkriegszeit**

In den von den Westalliierten besetzten Gebiete nutzte man das Radio als Mittel der reeducation. Man einigte sich auf eine öffentlich-rechtliche Organisationsform, ähnlich wie der des BBC, mit der ARD<sup>22</sup> als Dach. Mitglieder der föderalistisch-organisierten ARD sind die regionalen Rundfunkanstalten. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist sie nicht rechtsfähig und ist einzig dem Allgemeinwohl, nicht aber der Wirtschaft oder dem Staat verpflichtet. Ziele sind die unabhängige Information, Bildung und Unterhaltung. Mit einem Staatsvertrag von 1987 wird ein Duales System geschaffen, in dem es nun auch private Radiosender neben den öffentlich-rechtlichen existieren dürfen.

Finanziert wird das öffentlich-rechtliche Radio aus den Rundfunkgebühren und zu einem Teil aus Werbeeinnahmen<sup>23</sup>.

### **Die Zukunft des Radios**

Anhand zweier Thesen diskutierte das Referat die weitere Entwicklung des Radios in Deutschland.

Sollte das Radio auf Grundlage des UKW bestehen bleiben, so stößt das Radio bald an seine Grenzen, u.a. aufgrund der Verteilung der Frequenzen<sup>24</sup>. Auch eine technische Weiterentwicklung ist nur in geringem Maße zu erwarten.

Eine Alternative dazu ist die Digitalisierung des Radios. Sollte diese fortschreiten, so ist eine größere Reichweite und eine bessere Empfangsqualität zu erwarten, zudem ist auch eine größere, zielgruppenorientiertere Programmstreuung möglich. Dies eröffnet bessere Chancen für kleine Sender, die bislang bundesweit keine Chance hätten, sowie evtl. steigende Werbeeinnahmen durch zielgruppenorientierte Platzierung.

---

<sup>20</sup> z.B. THOMAS MANN über BBC

<sup>21</sup> Radio Moskva tat dies, um möglichst viele Deutsche dazubringen, ihre Frequenz abzuhören.

<sup>22</sup> Abk. für Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland <sup>27</sup>

<sup>23</sup> die einen gewissen Verhältnis zu den Einnahmen aus den Gebühren nicht überschreiten darf.

<sup>24</sup> Da der Rundfunk den Kultusministern der Länder unterliegt, verteilen diese für ihr Zuständigkeitsgebiet die UKW-Frequenzen, sodass es hierbei zu Überlappungsproblemen kommt, bzw. bundeseinheitliche Frequenzen für einen Radiosender fast unmöglich sind. Zudem sind die noch freien Frequenzen begrenzt.

## ***Abschließende Diskussion:***

### **Ist das Radio nach McLuhan ein heißes oder kaltes Medium**

In einer kurzen Diskussion unter diesem Ansatz kamen wir zu folgendem Ergebnis:

1. Radio ist ein heißes Medium, wenn es genutzt wird, um z.B. die Motivation der Soldaten durch Übertragungen aus der Heimat zu steigern.<sup>25</sup>
2. Es lässt sich also festhalten, dass zu Beginn der Radioübertragungen, einer Zeit in der noch keine Gewöhnung an dieses Medium geschehen war, eine Übertragung also noch etwas Besonderes für die Rezipienten war, das Radio eindeutig als heißes Medium bezeichnet werden kann.
3. Aufgrund der Gewöhnung, mit der wir heute Radio hören bzw. durch Gewöhnung an andere heißere Medien, ist das heiße Medium Radio abgekühlt.

⇒ Offensichtlich können Medien abkühlen.

Dem Referat über die Geschichte des Radios folgte ein daran anknüpfendes Referat über „Mediale Propaganda“<sup>26</sup>.

---

<sup>25</sup> Es ließen sich auch weitere Beispiele finden, wie die Beeinflussung der Deutschen in der Heimat durch geschönte Kriegsbereichte; der Empfang von seriösen Nachrichten aus dem Exilradiosendern etc.

<sup>26</sup> Referenten: MARTIN AMMERLING, STEPHAN KNÜTTEL, MALTE WERNER, SEBASTIAN ZUNIGA Y RIVERO

<sup>27</sup> Quelle: Brockhaus multimedial: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim 2003. und: LexiROM 2.0: Meyers Lexikonverlag, Meyers Lexikon in drei Bänden, Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 1996